



Die drei Handarbeiter vom Stollen: Thomas Kreyßig, Holger Schirmbeck und Steffen Pilz (von links) schneiden gut ab. Mit 40 Stück à 35 Zentimeter und damit 14 Meter Länge ist der diesjährige Weihnachtsstollen der bislang längste, der für einen guten Zweck auf dem Tauchaer Markt verkauft wurde. Fotos: Jörg ter Vehn



Wer kann da widerstehen: Edeltraut Bräutigam schenkt den Marktbesuchern ein. Foto: Jörg ter Vehn

## MARKT-SPLITTER

**Für jede Jahreszeit:** Beim Tauchschen hat Edeltraut Bräutigam immer einen coolen „Blauen Mönch“ dabei, beim Weihnachtsmarkt betörte sie jetzt die Besucher mit warmem Bratapfellokör.

**Unruhehändler:** Thomas Kreyßig, Konditormeister i.R., hat nicht nur den Stollen gebacken, sondern auch bei den Quarkbällchen den Dreh raus. Oberschützenmeister Werner Dölz anerkennend: „Seit Jahren versuche ich, ihm das Rezept abzuschwatzen – vergebens.“ Sogar doppelt: Den Teig hatte die Bäckerei Hoffmann gespendet.

**Begehr:** Beim Förderverein der Mittelschule gingen in der ersten Weihnachtsmarktstunde gleich zwanzig Kränze und Gedecke weg.

**Warm:** Peter Engelhardt von der Adler-Drogerie überraschte mit Elchen auf den Ohren. Die warmen Schützer verkaufte er wie auch Taucha-Kalender, Tauchaer Glühwein und „Glühbo“ – Glühwein mit Bockbierwürze.

**Kundig:** Glühwein ausschenken kann jeder? Beim Schlossverein machte das Stephan Stichel. Der Mann, der den Weinberg betreut, hatte auch für den Glühwein die richtige Nase.

# Viel Handarbeit für Rekord-Stollen

## Heimelige Weihnachtsmärkte in Taucha locken Besucher auf Schloss und Marktplatz



Er hat für jeden was im Sack: Kinder begrüßen den Weihnachtsmann.



Heimelig: Die Kurrende mit Kantor Christian Otto singt in der Kulturscheune.

**Taucha. Die Tauchaer hatten am Wochenende die Qual der Wahl: Gehen wir zum Weihnachtsmarkt auf den Markt oder zum mittelalterlichen Weihnachtsmarkt ins Schloss? Die meisten besuchten beide.**

So kam es, dass nachmittags ein steter Strom auf der Achse Markt-Schloss hin und herpendelte. Auf beiden Märkten gab es reichlich zu erleben:

Jana Wunderlich lieferte Sonnabend 14 Uhr mit ihrer Kutsche den Weihnachtsmann auf dem Markt ab. „Weit sind wir gefahren, hoho“, juxte sie. Was Wunder, dass ihrem Pferd Picolo

Rentierohren gewachsen zu sein schienen. Der Weihnachtsmann, der eine gewisse Ähnlichkeit mit Carsten Ulbrich

hatte, stürzte sich nach kurzer Begrüßung ins Geschehen, verteilte Süßigkeiten aus seinem Sack, bat um Wunschzettel. „Ich habe erst ganz wenige bislang“, seufzte er. Von Hannah Scholz bekam er jedenfalls einen. Mit leuchtenden Augen vertraute sie ihm ihre Wünsche an. Kinderkarussell, Glühwein, Korbmacher, Kräppelchen – mehr als zwei Dutzend Stände sorgten für Adventsstimmung, vor allem, wenn die Kindergruppen auf der Bühne sangen und Gedichte vortrugen. Besucher Andreas Sonntag, der mit Töchterchen Emely kam: „Wir sind jedes Jahr hier. Der Markt ist familiär, nicht so voll und trotzdem gut gemacht.“ Höhepunkt

**Besucher Andreas Sonntag: Wir sind jedes Jahr hier. Der Markt ist familiär, nicht so voll und trotzdem gut gemacht.**

war gestern Nachmittag der Stollenanschnitt. 40 Stück à 35 Zentimeter hatte Thomas Kreyßig in einer Woche gebacken. „Mit 14 Metern dürfte das der bisher längste Stollen sein“, freute er sich beim Anschnitt mit Bürgermeister Holger Schirmbeck und Heimatvereins-Chef Steffen Pilz. Bianca Bugs war die erste, kaufte gleich vier Scheiben.

Auf dem Schloss wurden die Besucher von Roland Fickel an der Drehorgel begrüßt. Der Weihnachtsmann, hier sah er seltsamerweise Detlef Porzig ähnlich, ließ Kinder tief in seinen Sack voller Geschenke greifen. Der Posanenorchester der Kirche spielte, die Kurrende mit Kantor Christian Otto sang Weihnachtslieder in der proppenvollen, geheizten Kulturscheune, in der auch gebastelt

werden konnte. Draußen formte Schmied Holger Lemke aus Metall eine Rose, drehten Kinder auf Ponys um den Christbaum ihre Kreise, sahen sich Schaf und Ziegen in der Krippe an, oder gingen im Ausstellungsraum mit dem Kindertheater „UhuRuBu“ auf die Jagd nach dem Froschkönig.

Wer sich gruseln wollte, der lief zu Britta Seufzer und ihrer schaurigen Hexe und dem süßen eingesperrten Jungen. „Das ist der Anfang unseres Märchenwaldes“, erzählte sie. Jedes Jahr werde nun etwas dazukommen. „Im nächsten Jahr wird es der Froschkönig oder Frau Holle.“ Jörg ter Vehn



Der Anfang ist gemacht: Britta Seufzer mit Teil eins des künftigen Märchenwaldes. Foto: Jörg ter Vehn



Tierisch: Peter Engelhard hat was für Augen, Mund und Ohren. Foto: Jörg ter Vehn

© Mehr Fotos: [www.lvz-online.de/Taucha](http://www.lvz-online.de/Taucha)